

Pressemitteilung

**Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bezirk
Berlin-Brandenburg**

Abteilung Presse

Brandenburgs Niedriglohnpolitik schadet dem Image

PM 64/07
29.10.07

Die Brandenburgische Niedriglohnpolitik vertreibt junge Fachkräfte, fügt dem Land erheblichen Imageschaden zu und setzt auf Lohndumping anstatt mit einem Vergabegesetz soziale Mindeststandards durchzusetzen, die vor allem den Beschäftigten zugute kämen. Auf der **3. Brandenburgkonferenz des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, in Potsdam** plädierte die stellv. Vorsitzende Doro Zinke erneut für die Einführung eines Landesvergabegesetzes in Brandenburg, um tarifliche, soziale und ökologische Mindeststandards durchzusetzen. Wer auf Lohn-drückerei setze, müsse sich der Logik der Europäischen Union unterwerfen, wonach jeweils das billigste Angebot bei öffentlichen Aufträgen zu akzeptieren sei. Das könne sich nicht zuletzt beim Jahrhundertprojekt Großflughafen BBI verheerend auswirken, das in jeder Hinsicht internationalen Ansprüchen zu genügen habe. Die diesjährige Brandenburgkonferenz steht unter dem Motto: *“Sackgasse Billiglohnland: Brandenburgs Wirtschaftspolitik auf dem Prüfstand.“*

G:\Öffentlichkeitsarbeit\Medienneu\2007\Brandenburgkonferenz-Niedriglohn.doc

E-Mail:

Dieter.Pienkny@dgb.de

Internet:

www.Berlin-Brandenburg.DGB.de

Die DGB-Vize zeichnete ein düsteres Bild der Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Brandenburg: Ihre Löhne lägen rd. 30 Prozent unter Westniveau, fast 40 Prozent arbeiteten in prekären Beschäftigungsverhältnissen und 50.000 verdienten so wenig, dass sie sogar staatliche Unterstützung zur Existenzsicherung benötigten. Zwischen 1996 und 2005 habe das Land rd. 100.000 reguläre Arbeitsplätze verloren; in der Industrie kämen nur noch 38 Arbeitsplätze auf 1000 Einwohner (in Deutschland: 71). Es zeige sich jedoch in allen innovativen Zukunftsregionen, dass Dienstleistungsbranchen nur dort entstünden, wo sich auch die Industrie entsprechend stabilisiert habe. Die permanente Gesundbeterei des Brandenburgischen Wirtschaftsministers verkläre die angespannte Lage der Wirtschaft und ignoriere zudem, dass die abhängig Beschäftigten kaum von der konjunkturellen Entwicklung profitierten. „Bei Niedriglöhnen zwischen 3 Euro (Erdbeerpflücker) und 5 Euro (Arbeiter im Fleischereibetrieb) ist die Zeit für einen Mindestlohn überreif“, so Doro Zinke.



Verantwortlicher
Redakteur:
Dieter Pienkny

Keithstr. 1 - 3
10787 Berlin

Telefon 030 - 21240-111
Telefax 030 - 21240-114